Nr 95. 1902. Castrop, Samstag den 26 Juli. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft

Germanenhügel (Th. Baerwolf):

Grosses

Militär-Concert

Gediegenes Programm.

am Montag den 28. Juli cr., Abends 7½ Uhr beginnend, ausgeführt von der Kapelle des Kürassier-Regiments Nr. 4 aus Münster.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg., Kassapreis 75 Pfg.

Erstes Blatt.

Das Urtheil im Leipziger Bankkrach.

Am Mittwoch Abend, nachdem die Verhandlungen sich 32 Tage hingezogen hatten, fand dieses große forensische Drama durch folgendes Urtheil seinen Abschluß:

Exner wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust, Dr. Gentzsch zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt; beiden Angeklagten werden sieben Monate auf die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Gegen Dodel lautete das Urtheil auf 15000 Mark, gegen Dr. Fiebiger auf 8000 Mark, gegen Mayer, Wölker und Schröder auf je 18000 Mark, gegen Förster und Wilkens auf je 5000 Mark Geldstrafe.

Wie aus Leipzig berichtet wird, hat Exner gegen das Urtheil Revision eingelegt, während Dr. Gentzsch sich die Revision vorbehalten hat.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Von der Nordlandsfahrt des Kaisers. Der Kaiser hat die Rückreise von seiner Nordlandsfahrt angetreten. Wegen andauernden Regens und großer Kälte ging die „Hohenzollern" nach Bergen zurück, wo weitere Bestimmungen getroffen werden sollen. An Bord ist Alles wohl.

— Zum Ableben des Cardinals Ledochowski. Der „Reichsbote" benutzt die Meldung vom Tode des Cardinals Ledochowski, um seinen Katholikenhaß in einem „Nachruf" zum Ausdruck zu bringen. Das Blatt schreibt: „In Wahrheit ist Cardinal Ledochowski nie etwas anderes gewesen und hat nach Anlage und Veranlagung nie etwas anderes sein können, als der Vorkämpfer polnisch-slavischer Deutschfeindschaft, der sich auf der internationalen Intriguenbühne der Vatikans der erlangten hierarchischen Macht bediente. Man wird dem Verstorbenen schwerlich zu nahe treten, wenn man in ihm auch einen geheimen Inspirator der letzten polnisch-klerikalen Agitation, die jetzt seit Wreschen gegen Preußen und Deutschland mobil gemacht hat, sieht." Der Gedanke ist zwar neu, aber nichts weniger als geistreich. — Die „Post" leistet sich folgende giftige Auslassung: „Mit dem Ableben dieses streitbaren Kirchenfürsten ist der irdischen Wallfahrt eines Mannes ein Ziel gesetzt, dessen Name unzertrennbar verknüpft ist mit den bösesten Tagen der Kulturkampfzeit. Ebenso fanatischer Katholik wie später heißblütiger Nationalpole, war er natürlich keineswegs erbaut von dem siegreichen Emporkommen des deutschen Nationalgedankens unter Führung der überwiegend protestantischen Vormacht Preußen. Ledochowski war ein Fanatiker, ein ultramontaner Heißsporn, aber kein Diplomat. Deshalb gab es für ihn nur Extreme, Freunde oder abgesagte Feinde. Als sich Preußen nicht dazu hergeben wollte, die weltliche Macht des Papstthums wiederherzustellen, hatte es fortan in Ledochowski seinen leidenschaftlichen Gegner, der für die Verhetzung der Gemüther im Osten der Monarchie äußerst verhängnisvoll gewirkt hat und nicht eher rastete, bis er gewaltsam entfernt werden mußte."

— Zu der Hamburger Dampferkatastrophe wird noch Folgendes berichtet: Bisher sind 86 Personen als gerettet angegeben. Da 112 Personen als vermißt festgestellt sind, dürfte dieses als endgiltiges Ergebniß anzusehen sein.

— Der Landtagsabg. Simmermann Vertreter des Landtagswahlkreises Hamm—Soest soll in einer Wählerversammlung in Soest erklärt haben, daß er kein Mandat mehr annehmen werde. Simmermann ist Vorsitzender des Bundes der Landwirthe für Westfalen.

— König Georg von Sachsen, der erst seit wenigen Wochen den Thron seines Landes einnimmt und kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres steht, ist an Lungenentzündung erkrankt.

— Im Befinden des Königs von Sachsen ist eine erfreuliche Besserung eingetreten, so daß der Monarch wieder Regierungsgeschäfte erledigen konnte. Gestern Mittag wurde in Villnitz folgendes Bulletin ausgegeben: „Im Befinden Sr. Majestät ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Fieber ist nicht mehr vorhanden. „Se. Majestät haben heute stundenweise das Bett verlassen.

Ausland.

Frankreich. In Frankreich spitzt sich der Culturkampf immer mehr zu. Aus allen Theilen des Landes treffen Nachrichten ein von Kundgebungen der Bevölkerung zu Gunsten der von dem ungerechten Vereinsgesetze bedrohten Brüder und Schwestern. Da in ganz Frankreich die breite Masse des Volkes weit mehr Sympathie für die geistlichen Unterrichtsanstalten hegt als für die religionslose Schule, so werden ernsthafte Wirren nicht ausbleiben. Die Nationalisten haben sich mit den Klerikalen vereinigt und werden Schulter an Schulter mit diesen den Kampf um die Vereinsgesetzgebung der Regierung ausfechten. Eine Massenkundgebung vor dem Elysee, dem Palaste des Präsidenten der Republik, hat bereits stattgefunden. Sie wurde unmittelbar durch einen Maueranschlag verursacht, in dem es heißt: Ein beispielloses Attentat ist verübt worden. In acht Tagen wurden 2500 Schulen geschlossen, 150000 Kinder auf die Straße geworfen, 5000 Lehrer und Lehrerinnen verjagt und brodlos gemacht. Solche Thaten sind Verbrechen an der Menschheit und an der Freiheit. Bürger, wollt Ihr frei leben, so sammelt Euch, um Euren Verfolgern die Stirn zu bieten, verlaßt Euch nur auf Euch selbst.

Rußland. Die Offiziere der Charlotte am russischen Hof. Kaiser Nicolaus empfing dieser Tage den Commandanten der Charlotte in Peterhof in Audienz. Die Offiziere und Cadetten wurden im kaiserlichen Wagen am Hafen von Peterhof abgeholt und ihnen die Sehenswürdigkeiten der Residenz gezeigt. Sodann frühstückten sie im großen Palais.

England. Der König bestimmte die Einsetzung einer königl. Commission, welche die Urtheilssprüche des Kriegsgerichtes in Südafrika prüfen und bestimmen soll, ob es ersprießlich sei, die Strafe nachzulassen oder zu mildern.

Die Perle von Florenz

oder

Fräulein „Mohrchen".

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

44) (Nachdruck verboten.)

Alfred litt ungleich mehr unter der Trennung, als Julia. Dieser Zustand schien ihm auf die Dauer unerträglich, die Sehnsucht nach dem heißgeliebten Mädchen zehrte an ihm und machte ihn ganz elend, besonders, da es ihm in den ersten Wochen nicht gelang, Julia zu sehen. Fast täglich kam er zu Hedwig, in der Hoffnung, Julia dort zu treffen.

Es gab genug Menschen, die diese häufigen Besuche Alfreds beobachteten, und hämische Bemerkungen daran knüpften; es fehlte auch nicht an solchen, die es gelegentlich Anita wieder zutrugen, und diese gaben es, natürlich gehörig aufgebauscht, an Julia weiter, so daß nach und nach ein leises Unbehagen in dem Herzen der Letzteren entstand. Nicht, daß sie dem Geliebten mißtraut hätte, daß sie den Gerüchten Glauben geschenkt hätte, dieser Gedanke lag ihrem reinen Sinn völlig fern, auch stand ihr Alfred zu hoch, als daß sie ihm etwas Gemeines, Niedriges zugetraut hätte, aber der Schein war gegen ihn, daß ließ sich nicht leugnen, und es that ihr weh, daß die boshaften Menschen es wagen durften, den, der so hoch und edel vor ihr stand, zu verdächtigen und zu verläumden. Sie konnte ihnen die Lästermäuler nicht stopfen, konnte nicht beweisen, daß es Unwahrheit und Bosheit war, was man alles zusammenklatschte in Damengesellschaften, bei Kaffee- und Theevisiten und bei andern löblichen Versammlungen, wo das Wohl und Wehe des lieben Nächsten den Stoff zur Unterhaltung liefern muß.

Eines Tages besuchte Rita Ackermann, die auch jetzt noch, trotz aller Betheuerungen und Gegenversicherungen ihres Gatten darauf schwur, daß er sich damals auf dem so unglücklich verlaufenen Maskenball befunden habe, ihre Pensionsfreundin Julia. Das Gespräch kam auch auf Hedwig, und Frau Rita behauptete, in der Stadt gehe das Gerücht, Leo Eilenberg wolle sich von seiner Frau trennen, es wäre zu furchtbaren Scenen zwischen den Ehegatten gekommen, wegen des Professors. Julia war empört. Wußte sie doch ganz genau, daß an der abscheulichen Scandalgeschichte kein wahres Wort sei.

„Na, weißt Du," lachte Rita Ackermann, bedeutsam mit den Augen zwinkernd, „das Sprichwort: „Alte Liebe rostet nicht", hat sich auch hier erfüllt."

Julia beschloß, Hedwig sobald als möglich die Sache mitzutheilen und die Schwester zu warnen.

Trotz aller Vorsicht, die Anita anwandte, konnte sie es auf die Dauer doch nicht verhindern, daß Julia und der Professor sich hie und da trafen. Frau Anita liebte die Geselligkeit zu sehr, als daß es ihr möglich gewesen wäre, diese ganz aufzugeben, wie sie anfangs versucht hatte. Nach einigen Wochen begann sie wieder häufiger, ihre Bekannten und Freundinnen aufzusuchen, und dies benützte Julia, um auf dem kürzesten Wege nach der Stadt und in die Arme des Geliebten, der sie gewöhnlich bei Hedwig erwartete, zu eilen. Freilich, wenn Anita davon erfuhr, dann gab es böse Scenen, aber das wog doch lange nicht die seligen Stunden auf, die die Liebenden bei solchem Zusammentreffen verlebten. Julia that es so leid, der Mutter ungehorsam sein zu müssen, aber — ändern konnte sie es nicht.

Zuweilen geschah es auch, daß Leo Eilenberg die kleine Schwägerin, wie er Julia nannte, unter irgend einem Vorgeben abholte, um sie mit dem sehnsüchtig harrenden Alfred zusammen zu führen. Anita gegenüber stellte sich Leo, als ob er wüthend eifersüchtig auf den Professor wäre, deshalb schöpfte diese auch nicht den leisesten Verdacht, wenn Leo das Mädchen mitnahm. Auch Hedwig wußte stets eine neue List auszusinnen, sie war ordentlich erfinderisch geworden.

Daß Julia hie und da doch heimlich mit dem Geliebten zusammentraf, wußte Anita gut genug, aber so viel Mühe sie sich gab, etwas auszusinnen, was die Beiden für immer trennen konnte, es viel ihr nichts ein. Die Verleumdungen, die sie von ihren Gesellschaften mit nach Hause brachte und gelegentlich Julia mittheilte, fielen bei dieser auf sehr unfruchtbaren Boden.

„Du sollst mir nicht immer solche Sachen erzählen, Mama," pflegte das Mädchen zu sagen, „ich glaube doch nicht daran. Ich kenne Alfred zu gut, um ihm etwas Unehrenhaftes zuzutrauen. Von jedem Andern würde ich Derartiges eher glauben, nur von ihm nicht. Gib Dir keine Mühe."

Anita sah ein, daß auf diese Weise nichts zu erreichen war, es mußten andere, kräftigere Beweise erbracht werden, aber das war nicht leicht. Tausend Pläne durchkreuzten Anita's Hirn, um den besten Weg zu finden, Julia und den Professor zu trennen.

Es war mittlerweise Sommer geworden. Durch die geöffneten Fenster drang das Jubiliren der Vögel herein und der leichte Sommerwind trug den Duft der Rosen ins Zimmer. Julia beachtete es nicht. Sie saß am Klavier, doch schien sie kaum zu wissen was sie spielte. Träumerisch folgten ihre Augen einem bunten Falter, der sich vom Garten bis hier herein verirrt hatte, indeß ihre Finger langsam über die Tasten glitten. (Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 26. Juli 1902.

-lb-. Fahnen heraus. Ihr 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Kreis-Verbandsfest der Wehren des Landkreises Dortmund feiert am morgigen Sonntag unsere hiesige Freiwillige Feuerwehr. Morgens von 11—1 Uhr findet auf dem Germanenhügel Frei-Concert statt, während Nachmittags von 2—3 Uhr die auswärtigen Wehren empfangen und zum Festlocal (Th. Baerwolf) geleitet werden, worauf um 3 Uhr der Abmarsch zum Uebungsplatz erfolgt. Hierselbst angekommen, finden die Uebungen der trefflich geschulten festgebenden Wehr auf dem Markte nach folgendem Uebungsplan statt. 1. Schulübung der Steigerabtheilung, a. zu 6 Mann, desgleichen b. zu 2 Mann, 2. Schulübung der Spritzenabtheilung, 3. Schulübung der Hydrantenabtheilung. Im Dachgeschoß eines dreistöckigen Wohnhauses — dem Steigerthurm — ist Feuer ausgebrochen. Es werden zunächst die Hydrantenabtheilung und ein Theil der Steigermannschaft allarmirt. — Dieselben greifen das Feuer an, sind jedoch nicht in der Lage, dasselbe völlig zu beherrschen. Nachdem ein benachbartes, von zahlreichen Arbeiterfamilien bewohntes, altes Fachwerksgebäude vom Feuer ergriffen ist, erfolgt die Allarmirung der ganzen Wehr, die nun ihre ganze Thätigkeit einsetzen muß, um das Feuer zu bewältigen. Nachdem dies erreicht ist, wird die Wehr zurückgezogen. 4. Uebung der Sanitätscolonne. Durch den Einsturz einer Fachwerkswand sind mehrere Feuerwehrmänner und auch einige Civilpersonen erheblich verletzt; einer derselben ist durch Einathmen giftiger Gase bewußtlos geworden. Die Verletzten werden sachgemäß verbunden, mit dem Bewußtlosen Wiederbelebungsversuche durch künstliche Athmungsbewegungen vorgenommen, sodann mittelst Tragen in das Krankenhaus geschafft. 5. Parade der activen und passiven Mannschaft. An die Uebung reiht sich der Festzug durch die Stadt und zurück zum Festlocal, wo von 5—8 Uhr Militär-Concert mit nachfolgendem Festball und bei eintretender Dunkelheit das Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks vorgesehen sind. Wir können wohl kurz sagen, daß hinsichtlich der großen und mannigfachen Vorbereitungen, welche für die Festivität getroffen sind, das 25jähr. Jubiläum des Bestehens unserer Freiw. Feuerwehr einen großartigen Verlauf nehmen wird. Hoffentlich hält die gute, angenehme Witterung an, sodaß dem Feste auch der äußere Glanz nicht fehlt. Gut Schlauch! — (Auf mehrfache Anfragen können wir mittheilen, daß es wünschenswerth ist, wenn an dem Festzuge der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr am kommenden Sonntage sich alle passiven Mitglieder betheiligen, jedoch müssen dieselben mit der vorgeschriebenen Uniformmütze und der Armbinde ausgerüstet sein. D. Red.)

** Die Abrechnung pro II. Quartal 1902 der Gewerkschaft „Graf Schwerin" weist eine Kohlenförderung von 86114 t (gegen 83483 t im I. Quartal cr. und 92879 t im II. Quartal 1901) und eine Coksproduction von 23712 t (21390 t resp. 27180 t) auf. Der Betriebsüberschuß beträgt 155229 Mk. (150116 Mk. bezw. 266177 Mk.) Hiervon gelangen Ende dieses Monats an Ausbeute 100 Mk. pro Cux (100 Mk. bezw. 125 Mk.) zur Vertheilung. Die schwebende Schuld stellte sich am 30. Juni cr. auf 317425 Mk. (gegen 300882 Mk. am 1. April cr.) nach Berechnung von 41771 M. (65371 Mk.) für Neuanlagen und 30000 Mk. für Amortisation der 4½prozentigen Grundschuld, sowie nach Abzug des nach der Ausbeutevertheilung verbleibenden Ueberschusses von 55229. Mk.

-sen. Wer da weiß, wie wohlthuend und belebend nach des Tages Mühen und Sorgen am Abend ein Concert auf Herz und Gemüth einwirkt, wird das jedenfalls durch Erfahrung eingesehen haben. Mit Freude wird das musikliebende Publikum unserer Stadt die Mittheilung des Herrn Baerwolf von dem Militär-Concerte, welches am Montag Abend auf dem idyllischen „Germanenhügel" von der rühmlichst bekannten Kapelle des Kürassier-Regiments Nr. 14 aus Münster ausgeführt wird, aufgenommen haben. So steht denn unserer musikalischen Welt ein hoher Kunstgenuß bevor. Mit Sicherheit kann darauf gerechnet werden, daß die genannte Kapelle alle Anforderungen, die man in unserer Zeit an eine Militärkapelle stellt, zur vollen Zufriedenheit der Besucher erfüllt. Dafür bürgt schon der gute Ruf, welcher der Kapelle vorausgeht. Eine Durchsicht des Programms zeigt uns, daß dasselbe äußerst sorgfältig zusammengestellt ist und haben nur erstklassige, gediegene Musikstücke Aufnahme gefunden. Wir können unseren Lesern und Leserinnen den Besuch dieses Concertes sehr empfehlen, zumal der Eintrittspreis nur 50 Pfg. beträgt, und Herr Baerwolf bekanntlich alles aufbietet, um seinen Gästen den Aufenthalt in seinen gastlichen Räumen so angenehm als eben möglich zu machen.

** Die zur Zeit von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Bürgermeister-Verfassung, laut welcher der Bürgermeister die Geschäfte vollzieht, die die sonst dem Magistrat zufallen, und in der Stadtverordnetensitzung den Vorsitz führt, hat die Genehmigung des Bezirksausschusses in Arnsberg gefunden.

** Königl. Preuß. Klassenlotterie. Wir machen unsere Leser schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 207. Lotterie unter Vorzeigung der Loose 1. Klasse bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zum 5. Aug., Abends 8, Uhr bewirkt sein muß.

* **Dortmund.** Zur Frage der Errichtung eines staatlichen humanistischen Gymnasiums in Dortmund wird aus Berlin geschrieben: „Vor einigen Tagen haben die Verhandlungen zwischen dem Cultusminister und der Stadt Dortmund über die Errichtung eines staatlichen humanistischen Gymnasium in Dortmund einen gewissen Abschluß dahin gefunden, daß die Staatsregierung sich nunmehr in bündigster Weise bereit erklärt hat, in Dortmund ein staatliches Gymnasium auf paritätischer Grundlage unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des katholischen Theils der Bevölkerung zu errichten, wenn die Stadt Dortmund pari passu die Erbauung einer zweiten Realschule auf ihre Kosten beschließt!" — Die Stadt Dortmund ist mit dieser Bedingung einverstanden und wird unverzüglich an die Errichtung der verlangten Realschule gehen.

* Als „Thatsache" erzählt die „Kreuzztg.", daß sich in der Nähe von **Dortmund** ein größeres Gut befinde, das brach liege, weil es keine Arbeiter erlangen könne Die Leute gehen, sagt sie weiter, sammt und sonders in die nahen Bergwerke, wo ihnen ein etwas höherer Lohn und größere Ungebundenheit winkt. So lange die „Kreuz-Ztg." das Gut nicht nennt, kann man ihrer Erzählung keinen Glauben schenken. In Dortmund und Umgegend sind seit länger als einem Jahre Arbeiter genug vorhanden, die in den Bergwerken keine Beschäftigung finden können. und gewiß gern auf dem angeblich brach liegenden Gute arbeiten würden.

):(**Dortmund.** Sein 25jähriges Jubiläum als Braumeister der Actienbrauerei beging am 17. cr. Herr Braumeister Kahlert hier. Selten ist ein Mannn nach 25jähriger Thätigkeit so geehrt worden, als wie es diesem allgemein beliebten Herrn gegenüber geschehen ist. Schon am Vorabende fanden sich die Mitglieder des Brauervereins ein und brachten dem Jubilar eine glänzende Ovation dar, auch wurde derselbe zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt. Weiter fanden sich die Armenpfleger des Bezirks ein, mit denen Herr Kahlert seit langen Jahren im Dienste der städtischen Armenpflege thätig ist. Zur Gratulation fanden sich ein: der Aufsichtsrath der Brauerei, die Direction, das kaufmännische Personal und das Betriebspersonal, alle überbrachten, außer den herzlichsten Wünschen für das weitere Wohl des Herrn Kahlert, sinnige Geschenke. Der Mitbegründer der Brauerei, der 94jährige Herr Laurenz Fischer war nach hier gekommen, um Herrn Kahlert Dank und Anerkennung auszusprechen mit dem Wunsche, es möge diesem vergönnt sein, noch lange Jahre die Brauerei zu leiten. Der Aufsichtsrath ernannte den Jubilar zum Betriebsdirector und ertheilte ihm Procura. — Wenn nur ein Theil dieser aus vollem Herzen kommenden Wünsche in Erfüllung geht, dann wird Herr Director Kahlert nach abermals 25 Jahren ein noch viel herrlicheres Fest begehen. Hopfen und Malz, Gott erhalts!

* **Unna.** Am Montag Abend wollte eine hierselbst wohnende Frau, welche erfahren hatte, daß ihr Mann sich mit zwei zugereisten fremden Frauenspersonen in eine Wirthschaft begeben hatte und dieselben daselbst tractirte, diesem darüber Vorhaltungen machen, worauf der rabiate Mensch sich soweit verging, daß er das arme Weib auf der Straße in Gegenwart einer Anzahl Personen kräftig durchprügelte, woran daselbst befindliche Personen Aergerniß genommen hatten, denn als der Mann die beiden Frauenspersonen nach der Bahn gebracht hatte und spät in der Nacht nach Hause wanderte, erhielt er eine solche Tracht Prügel, daß er sich krank melden mußte.

* Ein bedeutender Kassendiebstahl ist, dem „Rhadener Wochenblatt" zufolge, in der Amtskasse zu **Rahden i. W.** entdeckt worden. Aus dem im Schlafzimmer des Rendanten stehenden Geldschranke sind 2400 Mk. in Gold, Silber und Papiergeld entwendet. Wahrscheinlich ist der Diebstahl bereits Sonntag ausgeführt, da an diesem Tage das Haus zeitweise unbewacht war. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

* Im Wartesaal 3. Klasse zu **Düsseldorf-Hauptbahnhof** erschoß sich ein Mann angeblich mit Namen **Andrießen** aus Essen. Beweggründe zur That sind unbekannt.

Vermischte Nachrichten.

* Einen raffinirten Postschwindel leistete sich kürzlich ein Ausländer, der sich längere Zeit in der Gemeinde Hollerich aufhielt. In Trier gab er eine auf 5 Mark lautende Postanweisung an seine eigene Adresse auf. Nachdem ihm dieselbe zugegangen war, änderte er die Fünf in Fünfhundert, klebte zur Frankatur eine weitere Briefmarke auf, die er sich in Trier hatte abstempeln lassen und ließ sich die 500 Mark am Postamt Bahnhof auszahlen. Er verduftete schleunigst.

* Eine große Veruntreuung bei der Preußischen Seehandlung ist vorgekommen; der Kassenbote Friedrich Wagner ist mit 57000 Mk. flüchtig geworden.

* Görz. Während eines Unwetters stürzte der Glockenthurm der Kirche von Zupne unter lautem Getöse ein. Die umliegenden Häuser wurden stark beschädigt.

* Schön gesagt. Ausländer (im Deutschen noch unsicher, bei einem Waldspaziergang auf eine Lichtung stoßend): „Ah, hier hat der Wald eine Glatze".

Wetterbericht.

Wetter am 26. Juli: Abwechselnd heiteres und wolkiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter und Regenschauer, stellenweise Gewitter. — Kühle Nacht.

Wetter am 27. Juli: Anfänglich ziemlich heiter, kühl und meist trocken. Später etwas wärmer, zunehmend bewölkt und Gewitterregen.

Wetter am 28. Juli: Zeitweise heiter, vorherrschend wolkig bis trübe, ziemlich kühl, Regen.

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz vorm. B. Culbart Castrop.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Den werthen Anwohnern von **Castrop und Umgegend** zur gefl. Kenntniß, daß ich am hiesigen Platze, **Wittenerstraße 18,** im Hause des Herrn **Reinhardt,** ein **Special-Geschäft** in

Stahlwaaren

als Taschen-, Rasier-, Küchen- Tischmesser, Scheeren, Metzgerstühlen usw. usw. eröffnete.

Es wird mein Bestreben sein, nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen zum Verkaufe zu bringen.

Ebenso wird das

Schleifen

von Scheeren, Rasier-, Taschen-, Brod-, Tisch-, Hack-, Wurst- und Brodmaschinen-Messer, sowie das **Schärfen** von Pfeffer- und Kaffeemühlen und anderen Gegenständen in eigener Werkstatt schnellstens und gut bei mäßiger Preisnotirung ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Joh. Riepen, Castrop.

Eigene Reparatur-Werkstatt. Elektrischer Kraftbetrieb.

Ein ordentliches
Mädchen
findet Stelle bei
Spediteur Sellinghoff.

Runkeln u Steckrübenpflanzen
gibt ab
Schulte im Hofe
Heurichenburg.

1 Wohnung
von 3 Zimmern nebst Keller, Stallung und Gartenland zum 1. October zu verpachten.
Kellermann,
Holthauser-Bruch.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 29. Juli d. Js.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich beim Wirth **Purcell** hierselbst, Münsterstraße, im Auftrage des Konkursverwalters Herrrn Rechtsanwalt Dierickx zu Castrop die zu der Konkursmasse des Konkurses Sawicki gehörenden Waaren pp. als:

1 große Partie Colonialwaaren, Weine, Cognac, Liköre, 1 Fahrrad, 1 Decimalwaage, 1 Balkenwaage, 1 Tafelwaage mit Gewichte, Kurzwaaren, Pfeifen 2c. 2c.

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Castrop, den 26. Juli 1902.

Röseler, Gerichtsvollzieher.

Macht mit
Maggi
GUTE SUPPEN

Zwei bis drei junge Leute können
Kost und Logis
erhalten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle in Castrop.

Eine schöne
Wohnung
von 3—4 Zimmern und Keller zum 1. October zu vermiethen.
Auskunft in der Geschäftsstelle in Castrop.

Mehrere schöne
Wohnungen
zu August und später zu vermiethen.
Castrop, Widumerstraße 27.

Eine Wohnung
von zwei Zimmern nebst Keller und Stall zum 1. November zu vermiethen.
Holzstraße 20a.

Junges anständiges
Mädchen
sucht zum 15. August oder 1. October Stellung zur Bedienung in der Wirthschaft und für leichtere Küchenarbeiten.
Näheres Zeche Erin 170.

Sommerwaaren-Ausverkauf.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ca. 300 Cattun-Kleider,

die **besten** und **feinsten** Sachen,

jedes Kleid 6 Meter, für nur **2,70** Mk.

der bisherige Preis war **4,50** Mk.

Ca. 200 Siamosen-Kleider,

jedes Kleid 6 Meter,

nur **1,65** Mk. **1,95** Mk. **2,25** Mk.

sonst **2,40**, **2,80** bis **4** Mk.

Gebr. Kaufmann

Castrop, am Markt.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: **Paul Schmerfeld, Börnig** b. Sodingen, Tel. 401.

Die Direction: Gerolstein, Rheinpreussen.

Trinkt

Lemon-Squash,

garantirt aus frisch gepreßten Citronen,

von

Joh. Walter van Munster,

Holländische Liqueur-Fabrik.

Vertreter: **W. Arzinger jun., Castrop.**

Märkische Bank.

Actien-Kapital 4 Millionen Mk.

Hauptniederlassung in **Bochum**, Zweigniederlassungen in **Herne, Witten, Castrop** und **Wanne.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung zu coulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Check- und Depositen-Conten.

Wir verzinsen Einlagen nach Vereinbarung unter den coulantesten Bedingungen.

Beleihung von Neubauten im Verhältniß zur Entwickelung.

Für Domicilirung von Wechseln berechnen wir 1/10 % Provision.

Märkische Bank, Agentur Castrop.

Telephon Nr. 3.

L. H. Bauer,

Gegründet 1830.

Castrop.

Mein diesjähriger großer

Sommerwaaren-Ausverkauf

bietet allen Käufern Gelegenheit,

die besten Waaren zu den billigsten Preisen

zu erwerben.

In diesem **Räumungsverkaufe** werden alle **Wasch- und Sommer-Stoffe** mit **10% Rabatt**

und alle **Sommer-Confectionen:**

Kragen, Jacketts, Staubcapes usw., einschl. **Hemden-Blousen** mit **20% Rabatt**

ihres reellen Werthes verkauft.

Außerdem

stehen in meinem Locale Tische mit

Partieposten,

von denen jeder, der sie sieht,

unbedingt kauft.

Ein Besuch meines **Sommerwaaren-Ausverkaufs** bietet jeder Hausfrau Gelegenheit, **viel Geld** zu sparen.

L. H. Bauer,

Castrop, Wittenerstrasse 15 u. 16.

Geheiltes Beinleiden.

Ich litt seit einem Jahre an geschwollenen Beinen, welche mit offenen Eiterwunden bedeckt, so daß ich keine Schuhe mehr anziehen und keine Nacht vor Schmerzen schlafen konnte. Ich konsultierte mehrere Aerzte, aber keinen mit Erfolg. Einige Aerzte erklärten sogar mein Leiden für unheilbar. Auf Empfehlung von Geheilten wandte ich mich an Herrn **J. Overmann, Hagen i. W.**, Wittekindstraße 30 und durch dessen Behandlung war ich binnen 5 Wochen wieder vollständig hergestellt. Ich bestätige Herrn Overmann diesen Heilerfolg unter Anfügung meines tiefgefühlten Dankes.

Essen a. Rh., Frankestr. 2, im Juli 1902.

Frau Carl Gabel.

NB. Auf Bestellung ist Herr Overmann jeden **Dienstag,** nachmittags von 2—5 Uhr im Gasthof **Peine,** Dortmund, Königswall 8a anwesend.

Piel's



ist anerkannt das beste **Singfutter für Canarienvögel pr. Packet 10 u. 25 Pfg.** Drossel-, Prachtfinken- u. Papageienfutter 25 Pfg. Fischfutter 10 Pfg. Niederlage in

Castrop bei: F. Stegmann.

Neues

Delikateß-Sauerkraut

empfiehlt

A. Schürmann.

Castroper

Turn-Verein.

Sonntag den 27. Juli cr.,

Ausflug nach Deininghausen

Abmarsch punkt 1 Uhr vom Vereinslocal.

Der Vorstand.



Marine-Verein Castrop.

Sonntag, den 27. Juni,

morgens 10 Uhr,

Versammlung

im Locale des Herrn Köllmann.

Der Vorstand.



Erhalte heute eine Sendung große u. kleine **Faselschweine.**

H. Hirsch, Graf Schwerin Nr. 25.

Sämmtl. Ungeziefer

wird unter Garantie und billigster Berechnung vertigt.

Carl Müller,

Kammerjäger, Castrop.

Große gebrauchte Badewanne,

möglichst mit Ofen wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 19** nimmt die Geschäftsstelle in Castrop entgegen.

Katholisches Mädchen

für Kinder und leichte Hausarbeit gesucht.

Näheres in der Expedition.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Butterbrod-Papier

gibt ab **Castroper Zeitung.**

Am Montag den 28. Juli cr.

beginnt unser diesjähriger

Reste-Ausverkauf.

Die sich während der Saison und in unserem lebhaften Sommerwaaren-Ausverkauf angesammelten **Reste** liegen in großen Massen zum Verkauf aus.

Reste Cattune in Percal, Rips, für Kleider, Blousen 2c., per Mtr. von **18** Pfg. an.
Reste Bett-Siamosen, Gebild in waschechten Qualit., „ „ „ **25** „ „
Reste Hemdentuch, Bett-Cattun, Halbleinen, „ „ „ **16** „ „
Reste Piqué, Croisé, Bett-Damast „ „ „ **30** „ „
Reste Kleider-Siamosen, Schürzen-Siamosen „ „ „ **29** „ „

500 Stück Kleiderstoff-Reste u. Coupons

in Längen von 1—6 Meter, von 50 Pfg. an das Meter, doppeltbreit.

Gardinen-Reste in weiß und creme, Stück **25** u. **50** Pfg. **Seiden-Reste** für Blousen, Costüme u. Besätze, **enorm billig.**

Gebrüder Kaufmann

Dortmund, Westenhellweg 44 u. 46.

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Inventur-Ausverkauf

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt am **25. d. Mts.** Sämmtliche Waaren werden zu **enorm billigen Preisen** verkauft.

Jedermann ist die Gelegenheit zum **billigen** Einkauf guter und reeller Manufactur-Waaren geboten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

L. L. Cohen.

Nachdem die Bestellung von **Gerichtstaxatoren** nicht mehr stattfindet, bin ich

für Abschätzung von Gegenständen des beweglichen und unbeweglichen Vermögens sowie für Bausachen für den Bezirk des Amtsgerichts Castrop

allgemein vereidigt, also für dieselben Geschäfte zuständig wie die früher bestellten Gerichtstaxatoren.

Castrop, den 23. Juli 1902.

L. Velleuer.

Liebherr & Klebisch

Chausseestr. Nr. 34 **Nieder-Eving** Chausseestr. Nr. 34
am Fredenbaum.

Fernsprech-Anschluss 1565.

Fourage-Gross-Handlung.

Offeriere:

Hafer, Mais, Gerstenmehl, Kleie, Häcksel, Heu, Stroh, Torf, Melasse etc.

zu billigen Tagespreisen.

Franco Station Rauxel und Castrop.

Gras-Verkauf

Donnerstag den 31. Juli cr.,
nachmittags 4 Uhr,
im **Ochsenkamp** des Gutes Bodelschwingh.

Haus Bodelschwingh, den 23. Juli 1902.

Die Rentei-Verwaltung.

Specialität: Hotel- u. Restaurations-Geschirre.



Wilh. Funke,

Telephon 330. **Herne.** Kirchplatz 3.

Erstes Special-Geschäft in Porzellan, Glas, Luxuswaaren u. Lampen.

Grösste Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.

Zweites Blatt. Nummer 95.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

Sonntags-Strauß.

[Nachdruck verboten.]

Aeußerst angenehm berührte mich an einem Abend der ersten Tage dieser Woche, als ich leichten Sinnes und „gehobener" Stimmung über die Münsterstraße schritt, das Lied „Noch sind die Tage der Rosen . . !" Vielleicht wurden die herzanstimmenden Töne des herrlichen Liedes von „zarter Hand" dem Klavier entlockt und so mag es denn auch gekommen sein, daß ich unwillkürlich mich ganz in den Sinn des Liedes vertiefte. Der Dichter Roquette, der uns diese Perle lyrischer Poesie schuf, hat es wirklich verstanden, in seine Worte den frischen, lebendigen Geist der Jugend, den Hauch der Freiheit und Heiterkeit zu legen. Die einleitenden Worte des ansprechenden Liedes: „Noch sind die Tage der Rosen", haben, im eigentlichen Sinne aufgefaßt, recht bald ihre Bedeutung verloren; denn die „Rosentage" gehen zur Neige. Die Königin der Blumen, die Rose, das Symbol der Liebe und Freundschaft, hat ihre Triumpfe gefeiert und die Mühe und Arbeit, welche für sie aufwandt wurden, dem Rosenfreund tausendfach belohnt. . . . Sind auch die Rosen-Tage entschwunden, so gibt es doch noch wirkliche „Tage der Rosen". Der Dichter hat mit diesen Tagen auch die Zeit des Glückes, die Jugend andeuten wollen. Fürwahr, er hat Recht gehabt und gefunden! Ein junges Herz in frischer Brust, das wenig von irdischen Sorgen und den mannigfachen Kämpfen um's Dasein kennt, ist wirklich „auf Rosen gebettet" und darf sich glücklich schätzen und fühlen. Aber auch alle Diejenigen, welche mit dem hohen Gute der Gesundheit beglückt sind, welche trotz ihrer vorgeschrittenen Jahre und der wirthschaftlichen Uebel unserer heutigen Zeit sich ein frohes Herz und heiteren Sinn bewahren, werden ihr Dasein als „Tage der Rosen" empfinden. Warum denn auch gleich den Muth verlieren, wenn sich am sonnigen Himmel ein Wölkchen zeigt? Warum denn heut zu Tage so pessimistisch in die Welt hineingeschaut, ist die Erde nicht werth, darauf vergnügt zu sein?! Noch prangt die Natur in ihrem anmuthigen, grünen Schmucke und ladet uns ein, sich in ihrem großem Reiche zu ergehen, sich an ihrem Blumenflor zu erfreuen! Warum sollten wir unsere Mußestunden nicht in Gottes freier Natur zubringen und Zerstreuung suchen? Hier athmet das Herz froh und erleichtert auf und wird mit heller Freude in das Lied einstimmen:

„Noch ist die blühende, goldene Zeit,
O du schöne Welt, wie bist du so weit!
Und so weit ist mein Herz und so klar wie der Tag,
Wie die Lüfte durchjubelt vom Lerchenschlag!
Ihr Fröhlichen singt, weil das Leben noch mait,
Noch ist die schöne, blühende Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen!"

Am Mittwoch dieser Woche haben die sogenannten Hundstage ihren Anfang genommen. Die Bezeichnung „Hundstage" schreibt sich von alter Zeit her. Bei den Griechen wurde diese Zeit, welche am 23. August ihr Ende nimmt, „Opora" genannt. Die Hundstage zeichnen sich in Griechenland durch große Hitze und nach Hippokrates auch durch schwere Gallenkrankheiten aus. Auch bei uns werden dieselben als die heißesten Tage des Jahres angesehen; im Mittelalter ruhte während dieser Zeit an mehreren Orten selbst der Gottesdienst. Diese Hundstage sind für manchen Redacteur eine wahre Plage und vielen Lesern zum Greuel. Dem allbekannten Zeitungsmenschen wird an diesen Tagen, welche der Verleger als „saure Gurkenzeit" bezeichnet, zuweilen recht übel mitgespielt. Die unmöglichsten Dinge werden ihm geschildert, Nachrichten von unglaublichen Ereignissen laufen tagtäglich ein und es kommt nicht selten vor, daß in dieser Periode gar manche Redaction recht „klassische Auswüchse moderner Cultur" zeitigt. Die folgenden Zeilen in Reimform geben den Lesern und Leserinnen ein Bild von all den Producten, welche die Hitze der Hundstage alljährlich hervorbringt: Dutzende von riesig langen, räthselhaften Wasserschlangen, doppelköpf'ge Pferd' und Rinder, ganz abnorme Wunderkinder, ausprobierte Flugmaschinen, Sperlingsgroße Riesenbienen, Hundertfünfzigjähr'ge Greise, Massenmord durch gift'ge Speise, Freundschaft zwischen Hund und Katze, Erbschaft in der Strohmatratze, Fünfzig-Ender, Waidmannsbeute, nicht Erinnern ältster Leute, X-karäth'ge Diamanten, größer als die schon bekannten, Ueberfluß an Geld in Spanien, Rosen tragende Kastanien, Hausknecht im August erfroren, Frau, die Sechslinge geboren, Andree plötzlich aufgefunden, Dresden—Wien zu Pferd: fünf Stunden. Alles dies, Ihr Abonnenten, sind die sogenannten Enten, die zur sauren Gurkenzeit überall sich machen breit . . . .!

-lb-.

Vermischtes.

* Weißenfels. Der hiesige angesehene Stadtverordnete Siegel, gegen welchen wegen schwerer Urkundenfälschung und Untreue die Untersuchung eingeleitet war, wurde als Leiche aus der Saale gezogen.

* Halle a. S. Gegen den hochangesehenen Lehrer Knoll in Leitzkau wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Untersuchung wegen Mordes eingeleitet. Knoll soll den Landwirth Kuhlmei erschossen und beraubt haben, um mit dem Gelde der drohenden Pfändung zu entgehen.

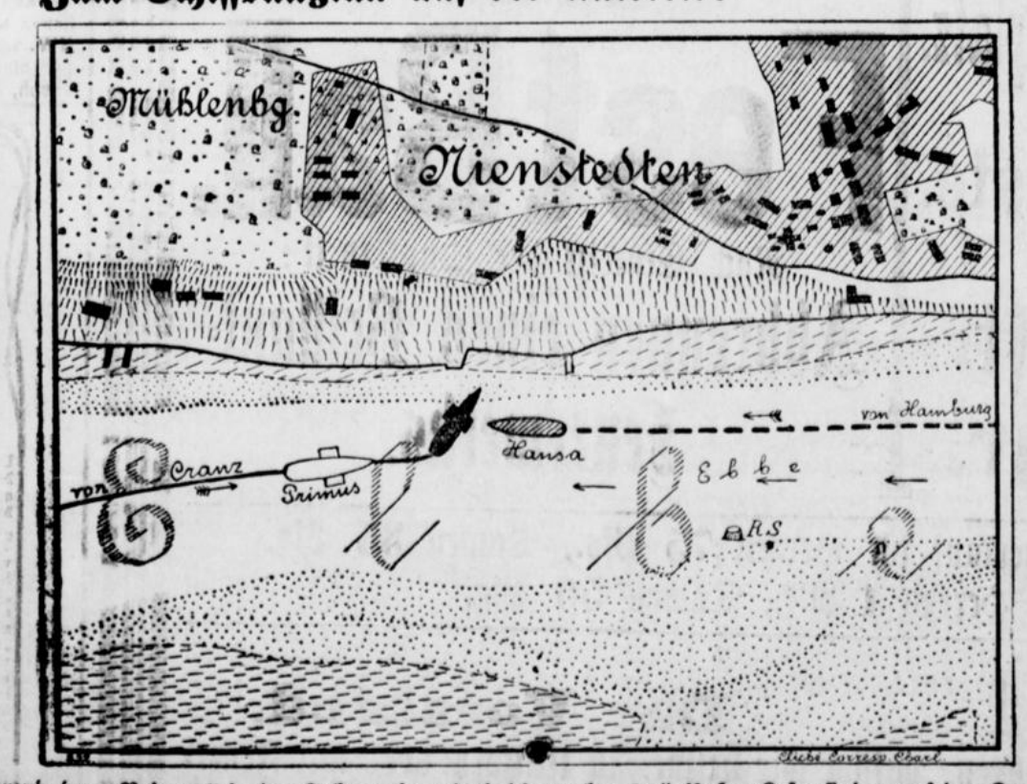
* Eilenburg. Der hiesige hochangesehene Stadtrath Simon hat sich am Dienstag, in einer Gondel stehend, erschossen. Das Motiv der aufsehenerregenden That ist unbekannt.

* 44 Millionen Mark vernichtet. Von der Reichsdruckerei in Berlin wurden dieser Tage der Papierfabrik Staffel in Witzenhausen drei große Waggonladungen alter Postwerthzeichen zur Vernichtung übergeben, deren Gesammtwerth sich auf netto 44 Millionen Mark bezifferte. Die Vernichtung (Einstampfung) erfolgte unter strenger Aufsicht einiger höherer Beamten aus Berlin, welche zu diesem Zweck in der genannten Fabrik weilten und dort die Controle ausführten.

* Orsowa. Zwei mit 20 Personen besetzte Boote wurden mitten auf der Donau von einem fürchterlichen Unwetter überrascht und zum Kentern gebracht. Alle 20 Personen fanden den Tod in den Wellen.

* Eine Liebestragödie in Paris. Ein junger Student, welcher in Paris seinen Studien oblag, hatte während eines kurzen Aufenthaltes bei seinen Eltern in der Provinz ein bildhübsches Mädchen kennen und lieben gelernt. Die Neigung beruhte auf Gegenseitigkeit, und als der Student nach Paris zu seinen Studien zurückkehrte, war die Verlassene schier untröstlich. Doch wahre Liebe verzweifelt nicht und ist erfinderisch. Das Mädchen wußte seinen Eltern die Erlaubniß abzuringen, eine entfernte Verwandte in Paris besuchen zu dürfen. Nun war die Freude der verliebten Leute eine grenzenlose. Man konnte sich täglich sehen und sprechen. Aber die Unerfahrene gerieth eines Tages in schlechte Gesellschaft und brach ihrem Geliebten die Treue. Todestraurig berichtete sie ihm davon. Der junge Mann war anfangs fassungslos vor Schmerz. Dann brachte er die Geliebte in seine Wohnung, um sie zu trösten, aber sie wollte nichts von Trost wissen, erklärte vielmehr, sie wäre seiner unwürdig und wolle ins Wasser gehen. Als sie sich schließlich verzweifelt fortstürzen wollte, nahm der unglückliche junge Mann eine Flasche Laudanum und trank von dem Gifte mit den Worten: „Wenn Du denn durchaus mich verlassen willst, so nimm mein Herz und mein Leben mit Dir. Entsetzt wollte die Treulose dem Geliebten die Flasche entreißen. Doch es war zu spät! Kurz entschlossen trank die reuige Sünderin nun den Rest des Giftes aus.

Zum Schiffsunglück auf der Unterelbe.



Unsere Leser erhalten beistehend eine Karte des Theiles des Stromgebietes der Elbe, auf welchem sich in der Nacht zum 21. Juli die schreckliche Schiffskatastrophe zugetragen hat, bei der über 100 Personen den Tod in den Wellen fanden. Im Bericht der Hamburg-Amerika-Linie heißt es: „Unser Flußdampfer „Hansa" kam gestern Abend bei klarem Wetter und Mondschein elbabwärts. In der Nähe der Landungsbrücke von Nienstedten sichtete die „Hansa" gegen 12 Uhr ein rothes Feuer an Backbordseite, das des Dampfers „Primus". Die Kurse beider Dampfer gingen vollkommen klar von einander, da die „Hansa" sich auf der nördlichen Seite des Fahrwassers befand, während der „Primus" in der Fahrwassermitte elbaufwärts steuerte. Als der „Primus" ungefähr 150—200 Meter von der „Hansa" entfernt war, gab derselbe plötzlich hart links Ruder, so daß er den Kurs der „Hansa" kreuzte und ihr direkt vor den Bug lief. Dieses Mannöver machte die Collision unvermeidlich. Die Kursänderung des „Primus" erfolgte so plötzlich, daß das einzige Gegenmanöver, das die „Hansa" machen konnte und sofort ausführte: volle Kraft rückwärts zu geben, die Collision nicht mehr verhindern konnte. Die Zeit, die von der Kursänderung des „Primus" bis zum Augenblick des Zusammenstoßes verfloß, betrug noch nicht eine Minute. Nach erfolgter Collision geschah von Seiten der „Hansa" alles, was zur Rettung der Passagiere irgendwie dienen konnte" Unsere Leser finden auf der Karte die Fahrt der beiden Dampfer bis zum Zusammenstoß genau eingetragen, so daß man sich ein deutliches Bild des Vorfalles machen kann. Der Vergnügungsdampfer „Primus" kam durch seine Wendung nach dem nördlichen Elbufer, wo er an der Nienstedter Brücke einige Passagiere landen wollte, mit seiner rechten Breitseite quer vor dem Bug der „Hansa" zu liegen, so daß die Collision erfolgen mußte.

Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, wer die Schuld an der beklagenswerthen Katastrophe trägt, die eine der schwersten ist, die sich jemals auf der Unterelbe ereignete.

Der Arbeiter in Amerika.

Nun, der hat's besser! — So schreit gleich der deutsche Arbeiter, wenn davon die Rede ist. Zum Theil ist es wirklich so, aber die Sache hat auch ihre andere Seite. Ein Reisender, der letztlich mit dem Prinzen Heinrich drüben war, machte der „Köln. Ztg." einige greifbare Angaben darüber, indem er schrieb:

Das Arbeiten um Tagelohn ist in Amerika eine seltene Ausnahme, die man, wo immer es angeht, zu vermeiden sucht. Da die Arbeitslöhne hoch sind, rechnet man in Amerika weit mehr als bei uns mit Maschinenarbeit. Der Arbeiter gilt sozusagen als Aufseher der Maschine, mit deren Eigenart man ihn sorgfältig vertraut zu machen sucht. Zunächst wird nun je nach Art und Leistungsfähigkeit der Maschine ein Normallohn ausgedungen. Dieser wird rücksichtslos gekürzt, wenn der Arbeiter das Durchschnittsmaaß nicht erreicht.

Die Fabriken haben drüben mit wenigen Ausnahmen nur erwachsene Arbeiter. Irgend welche Vorschulung wird nicht verlangt, sondern nur, daß der Mann die ihm obliegende Arbeit auch wirklich gut zu leisten im Stande sei. Wer bei uns einmal Schreiner ist, bleibt gewöhnlich zeitlebens ein Schreiner. Nicht ist es so in Amerika, wo der Uebergang von einem Arbeitszweig zu einem andern etwas so Alltägliches ist, daß Niemand darin etwas Besonderes oder Merkwürdiges findet. Vielfach werden sogar geradezu solche Arbeiter bevorzugt, die recht viel umher gewürfelt worden sind und recht viel gesehen und durchgemacht haben. Jede Mehrleistung über den Accord hinaus wird mit einer sehr hoch bemessenen Prämie belohnt und zwar meist in der Weise, daß Arbeitgeber und Arbeiter den durch die Mehrleistung erzielten Gewinn mit einander theilen. Da außerdem weder das Gesetz noch die Arbeitervereinigungen eine Beschränkung der Arbeitszeit verlangen und in manchen Fabriken, wie z. B. in den Stahlwerken von Pittsburg 10 bis 12 Stunden ohne jedwede Essenspause gearbeitet wird, dürfte die Behauptung, daß der amerikanische Arbeiter im Durchschnitt mehr als der europäische leiste, durchaus nicht übertrieben sein. Nur bei solchen Arbeiten, bei denen es weniger auf Maschinenbeaufsichtigung, als auf alterlernte Handfertigkeit ankommt, wird Europa stets einen Vorsprung behalten.

Der Lohn des einzelnen Arbeiters stellt sich allerdings in Amerika wesentlich höher als bei uns. Die Arbeitsleistung aber soll wenigstens in manchen Industriezweigen sogar billiger zu stehen kommen.

Die Behandlung der Arbeiter soll im Allgemeinen sehr gut sein. Jedenfalls verkehrt man mit ihnen weit mehr, als bei uns auf dem Fuße der Gleichheit. Dies und der höhere Verdienst müssen manche Schattenseiten, wie z. B. den vollständigen Mangel jeder staatlichen Alters- und Krankenfürsorge wettmachen. Leute, die sich nach vollendetem Lebenswerk eines ruhigen Alters erfreuen, sind in amerikanischen Arbeiterfamilien eine große Seltenheit. Denn, Ausnahmen abgerechnet, muß eben gearbeitet werden, bis bei abnehmenden Kräften die Schwäche des Alters es durchaus nicht mehr zuläßt. Merkwürdiger Weise haben auch die eigenen Vereinigungen der Arbeiter sich bisher nur mit dem durch Krankheit und anderes verursachten Arbeitsausfalle nicht aber mit der Altersfürsorge beschäftigt.

Etwas anders als bei den Fabrikarbeitern, liegen die Verhältnisse bei den wenigen landwirthschaftlichen Arbeitern, deren es in der ganzen Union nur 3 Millionen gibt. Sie verdingen sich auf Tag- oder Monatslohn und haben für besondere Tüchtigkeit keinen anderen Ansporn als auch ihre europäischen Berufsgenossen. Trotzdem sollen bei durchweg sehr guter Behandlung die Leistungen wenig zu wünschen übrig lassen. In Kleidung und Aussehen unterscheidet sich der amerikanische Landwirth nur wenig von seinen im Tagelohn stehenden Arbeitern, und da auch diese stets mit Mister Soundso angeredet und — falls sie nur keine Farbigen sind — völlig auf dem Fuße der Gleichheit behandelt werden, so wird der europäische Besucher eines Landgutes keineswegs ohne Weiteres wissen, wer der Herr und wer der Diener ist.

Gott zur Ehr!  Dem Nächsten zur Wehr!

Gut Schlauch!

Die

Freiwillige Bürger-Feuerwehr Castrop

feiert

am Sonntag den 27. Juli 1902

beim Kameraden **Ed. Bärwolf** hierselbst

ihr

25jähr. Stiftungs-Fest

verbunden mit dem

Kreis-Verbands-Fest der Wehren des Landkreises Dortmund.

PROGRAMM:

Morgens von 11—1 Uhr:

Militär-Frei-Concert.

Nachmittags von 2—3 Uhr:

Empfang der auswärtigen Wehren.

3 Uhr:

Antreten am Festlocal zum Abmarsch nach dem Uebungsplatz.

Daselbst:

Begrüssung der Gäste.

Hierauf:

Uebung der festgebenden Wehr.

Sodann:

Festzug

durch die Stadt und zurück zum Festlocal.

Daselbst von 5—8 Uhr:

Militär-Concert.

Demnächst:

Fest-Ball.

Nach Eintritt der Dunkelheit:

Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf für Herren **75** Pfg., Damen **35** Pfg.
An der Kasse für Herren **1** Mk., Damen **50** Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Mitglieder der Verbandswehren, passive wie active, in Uniform oder mit Feuerwehr-Abzeichen, haben für sich und eine Dame freien Zutritt.

Die geehrten Bewohner Castrops werden freundlichst ersucht, an diesem Tage zur Verschönerung des Festes zu flaggen.

Zu obigem Feste habe ich die Restauration übernommen und werde für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Achtungsvoll! **Ed. Bärwolf.**

Eine schöne Wohnung
per August od. Oct. zu vermiethen.
Peter Noisten,
Castrop, Widumerstraße 27b.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. October zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Ladenlocal,
für Bäckerei passend, auf sofort zu vermiethen.
Widumerstraße 27a.

Eine Laden-Einrichtung,
Theke, Reale 2c., so gut wie neu, sofort spottbillig zu verkaufen.
Offerten unter **M. C.** an die Geschäftsstelle in Castrop.

Ein gebr. Fahrrad
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Alex Schmitz, Castrop, Münsterstraße 6.

Zahn-Atelier
A. Berkenbusch
Wittenerstraße 7
(Eingang Kirchgasse)
Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.

Pianino,
gut erhalten, für Mk. 270.— zu verkaufen. Näheres
Dortmund, Burgwall 21.

Bildschön!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc., der
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin NW.** v. **Frkf. a. M.** zu machen. Preis per Stck. 50 Pfg. bei **Wilh. Berkenbusch, Castrop.**



Sie blasen ohne Unterricht im Blasen und ohne Notenkenntnisse **unter Garantie sofort** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Luna" Walzer; „Ich weiss ein Herz", Lied: „Der Trompeter v. Säckg."; Ständchen" von Schubert; „Der Wanderer" von Schumann; „Pflaumen-Walzer", „Washington-Post" und über 200 and. ausgewählte Musikstücke auf meiner neuen **Nickel-Trompete „Arionette".** Sofort spielbar vermittelst auflegbaren gelochten und selbstthätigen Notenblätter. Herrliche kräftige Musik. Vereinen sehr zu empfehlen. Auf Fuss-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien d. **lustigste Begleiter.** Spielt zum Tanz auf und begleitet den Gesang.
1 Stück M. 5.50
2 „ „ 10.— } mit je 3 Noten.
Extra-Noten 30 Pfg. Liste liegt jedem Instrument bei.
Gegen Nachn. nur allein durch die **Rhein. Musik-Manufactur** F. Gottschalk, Oberhausen, Rhld. Nr. 43.
Cataloge üb. and. Instrum. gratis.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Wunsch
auf Teilzahlung.



Anzahlung 30-60 M.
Abzahlung 5-20 M. monatlich.
Sehr billige Preise.
Man verlange Preisliste Nr. 204.
S. Rosenau in Hachenburg.